

Franz Löffler, Bezirkstagspräsident der Oberpfalz

Inklusion – Projekte im Bezirk Oberpfalz

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung vom 13. Dezember 2006 ist seit dem 26. März 2009 in Deutschland gültiges Recht. Diese Konvention bedeutet einen Paradigmenwechsel im Verhältnis der Menschen mit und ohne Behinderung. In der Nachkriegszeit bis zur Jahrtausendwende war der Integrationsgedanke die maßgebliche Richtschnur im Umgang mit Menschen mit Behinderung: Ihre bestmögliche Förderung könne nur in dafür qualifizierten Sondereinrichtungen vom Förderzentrum bis zur Behindertenwerkstatt geleistet werden. Als Folge davon waren Menschen mit Handicap im Alltagsleben kaum sichtbar, der Austausch von Menschen mit und ohne Behinderung war stark beschränkt auf die Familie, zwischen den Angehörigen und im unmittelbaren Freundeskreis. Dagegen setzt der Inklusionsgedanke auf die unmittelbare Begegnung und das Miteinander der Menschen mit und ohne Behinderung. Vorrangiges Ziel soll sein, Menschen mit Behinderung in das allgemeine gesellschaftliche Leben einzubeziehen. Es gilt, behinderte Menschen vor Diskriminierung zu schützen, die Barrierefreiheit des gesellschaftlichen Umfeldes und die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu erreichen. Alle Teile der Gesellschaft sind aufgerufen, an der Verwirklichung dieser Ziele mitzuarbeiten. Der Bezirkstag der Oberpfalz hat diesen Inklusionsgedanken in Leitli-



1 Inklusion bedeutet barrierefreie Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft

nien gefasst, um die Zielsetzung im Rahmen seiner gesetzlich geregelten Zuständigkeit für die überörtliche Sozialhilfe umzusetzen.

In diesem Jahr wendet der Bezirk über 94 Prozent seines Gesamthaushaltes für die soziale Fürsorge der Menschen in der Oberpfalz auf, das sind etwa 387 Millionen Euro. Davon fließen über 205 Millionen Euro in die Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Der Bezirk leistet damit Hilfe für Kinder und Jugendliche von der Frühförderung bis zur Schulbegleitung, sichert Arbeitsplätze für Menschen in Werkstätten und Integrationsfirmen und sorgt für ein menschenwürdiges Wohnen in Heimen oder zu Hause mit ambulanter Betreuung.

Indirekt finanziert der Bezirk Oberpfalz damit auch 7500 Arbeitsplätze in Pflege- und Behindertenein-

2 Einer der drei
Inklusionspreisträger
2015: der Musik-
verein Wackersdorf
– Steinberg am See
mit Bezirkstagsprä-
sident Franz Löffler
(g.re.) und Bezirks-
rat Richard Gaßner
(g.li.)



richtungen in der gesamten Oberpfalz. Bezuschusst werden auch Projekte, die ausdrücklich den Inklusionsgedanken in die Praxis umsetzen. Ein besonders bemerkenswertes Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung im Café der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Die Menschen mit Behinderung arbeiten dort auf Außenarbeitsplätzen des Heilpädagogischen Förderzentrums Irchenrieth.

Für Menschen mit und ohne Behinderung gilt: Arbeit gehört zu einem menschenwürdigen Leben und schafft Selbstbestätigung und Einkommen. Die Bezirkssozialverwaltung hat die Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen und Jobcentern der Oberpfalz intensiviert, um gemeinsam die Vermittlungschancen für langzeitarbeitslose Menschen mit Behinderung zu

verbessern. Außerdem hat der Bezirk Oberpfalz mit den Bezirken in Bayern, dem bayerischen Sozialministerium, den Agenturen für Arbeit, den Integrationsämtern und -fachdiensten in Kooperation mit den Werkstätten für Behinderung eine bayernweite Qualifizierungsoffensive gestartet, um mehr Menschen mit Behinderung aus den Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Das auf drei Jahre angelegte Förderprojekt unter dem Titel „BÜWA (Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt)“ zeigt bereits nach einem Jahr erste Erfolge, bisher sind fünf Menschen mit Handicap in der Qualifizierungsphase mit dem Ziel, eine Beschäftigung auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Der Bezirk versucht außerdem mit dem seit 2013 vergebenen „Inklusionspreis des Bezirks Oberpfalz“ be-



3 Tag für Menschen
mit Behinderung
am Neumarkter
Volksfest

sonders herausragende Inklusionsprojekte aus der Oberpfalz stärker bekannt zu machen und so den Inklusionsgedanken insgesamt zu fördern. Von einer fachkundig besetzten Jury mit Vertretern der Sozialverbände, des Bezirkstags der Oberpfalz und der Bezirkssozialverwaltung werden aus den zahlreichen Bewerbungen diejenigen ausgewählt, deren Projektarbeit praktisch deutlich macht, dass Handicaps im gemeinsamen Tun von Menschen mit und ohne Behinderung keine Rolle spielen. Der mit jährlich insgesamt 9000 Euro

seit 2013 ausgelobte Inklusionspreis des Bezirks Oberpfalz ging bisher an inklusive Musik- und Theatergruppen, an ein schulübergreifendes Projekt zur Klärung von Konflikten zwischen Jugendlichen, einen inklusiv trainierenden Fußballverein und viele andere mehr.

Alle diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinschaft in die Praxis umsetzen.

Inklusion ist keine Ideologie, sondern ein dem Menschen als Person zugewandtes Handeln, das gleichberechtigte Chancen für Menschen mit Behinderung schaffen will, dabei aber die Persönlichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten nicht aus dem Blickfeld verliert. An dieser Zielsetzung arbeiten auch die sozialpädagogischen Fachkräfte des Bezirks Oberpfalz mit, um gemeinsam mit dem Betroffenen, im Gespräch mit Ärzten und Therapeuten möglichst genau die sinnvollen und erforderlichen Unterstützungsleistungen festzulegen. Denn nicht immer ist eine Regelschule für das Kind mit Behinderung der passende Ort – es kann sowohl für ein Kind als auch für die Eltern die Unterstützung in einem Förderzentrum für mehr Erfolg und Zufriedenheit sorgen.

Im Raum Neumarkt fördert der Bezirk Oberpfalz zahlreiche inklusive Angebote wie die regionalen Dienste der offenen Behindertenarbeit sowie ambulant betreutes Wohnen in Trägerschaft der Lebenshilfe, der KJF Regensburg und Regens Wagner. Außerdem bezuschusst der Bezirk den Sozial-psychiatrischen Dienst, die Psychosoziale Suchtberatungsstelle, inklusive Wohngemeinschaften in Trägerschaft des Ambulanten Betreuungsdienstes und der Lebenshilfe sowie die Integrationsfirma Brücke.

Das Thema Inklusion ist in der Gesellschaft angekommen. Aber es bleibt noch viel zu tun, bevor das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich geworden ist. In vielen Bereichen der Gesellschaft ist ein Umdenken aus der Perspektive des Menschen mit Behinderung erforderlich. Was muss zum Beispiel im öffentlichen Raum alles geschehen, dass dieser für Menschen mit Behinderung barrierefrei ist?

Vieles ist in den letzten Jahren in Bewegung gekommen, aber es liegen noch gewaltige Aufgaben vor uns, um Schritt für Schritt eine inklusive Gesellschaft Wirklichkeit werden zu lassen. Der Bezirk Oberpfalz wird in seinem Zuständigkeitsbereich ein Auge darauf haben, dass trotz der enormen Anstrengungen, die Deutschland leistet, um den Flüchtlingsansturm zu bewältigen und Menschen mit Bleibeperspektive zu integrieren, Menschen mit Behinderung auch künftig nicht hinten anstehen werden.

Bildnachweis

Fotolia (1). – Bezirk Oberpfalz (2). – Stadt Neumarkt (3)